Japanischer Knöterich

FALLOPIA JAPONICA

Renouée du Japon, Japanese knotweed

EINE GEFAHR FÜR BIODIVERSITÄT UND INFRASTRUKTUR

DEN JAPANISCHEN KNÖTERICH ERKENNEN

- **Bis zu 3 m hohe**, ausdauernde Pfanze.
- Bildet in der Regel dichte Bestände.
- **Stängel** kräftig, hohl.
- **Blätter** ledrig derb, mit schmaler Spitze und rechtwinklig gestutztem Blattgrund, in der Regel bis etwa 12 cm lang und bis etwa 8 cm breit.
- **Blattunterseite** mit kurzen Haaren auf den Blattadern, Haare sind mit bloßem Auge kaum zu erkennen.
- Etwa zwei Drittel der Biomasse sind unterirdisch in Rhizomen gebunden.
- **Blütezeit**: ab Ende August, kleine weiße Blüten.

FALLOPIA JAPONICA: Stängel

FALLOPIA JAPONICA: dichte Bestände

VORKOMMEN UND AUSBREITUNG DER ART IN LUXEMBURG

- Stammt aus Ostasien.
- Gehört zu den auffälligsten nicht einheimischen Pflanzen in unserer Landschaft.
- Tritt im ganzen Land auf.
- Die Ausbreitung erfolgt vor allem durch menschliche Aktivitäten.

LEBENSRAUM

- Stellt keine besonderen Ansprüche an die Bodenverhältnisse.
- Kommt bevorzugt an voll besonnten bis halbschattigen Standorten vor; kann aber auch Schatten ertragen.
- Wächst am Ufer von Fließgewässern, auf Ruderalflächen, an Straßenrändern, auf Eisenbahnböschungen und Gleisanlagen...

FORTPFLANZUNG UND AUSBREITUNG

- Die Fortpflanzung erfolgt hauptsächlich vegetativ über Rhizome und Stängelfragmente.
- In Europa kaum Ausbreitung über Samen.
- Die Ausbreitung geschieht vor allem durch die unsachgemäße Entsorgung von Grünschnitt, die Verbreitung von Pflanzenteilen und über anthropogene Bodenbewegungen.

DEN JAPANISCHEN KNÖTERICH BEKÄMPFEN

PRÄVENTION

Eine Ausbringung und Verbreitung durch Gartenabfälle, Erde, Kompost usw. ist unbedingt zu vermeiden. Diese Vorsichtsmaßnahmen gelten insbesondere auch bei der Umsetzung von Bekämpfungsmaßnahmen. Vorsicht bei Baumaßnahmen und beim Transport von Erde, die mit Rhizomen verseucht ist. Neue Bestände sind unmittelbar und systematisch zu bekämpfen.

BEKÄMPFUNG

Die Bekämpfung des Japanischen Knöterichs ist extrem aufwändig, langwierig und kostspielig. Prävention und die Vermeidung der Ausbreitung bestehender Bestände müssen erste Priorität haben. Bei allen Bekämpfungsmaßnahmen ist zu beachten, dass die bloße Vernichtung oberirdischer Pflanzenteile höchstens sehr langfristig zum Zurückdrängen führen kann. Ziel der Maßnahmen ist es jeweils den Energievorrat in den Rhizomen zu reduzieren um die Pflanze zu schwächen.

MAßNAHMEN

→ Häufige Mahd (mindestens 6 bis 12 mal pro Jahr) mit sorgfältigem Abtransport des Mähgutes.
→ Intensive Beweidung.
→ Abdecken mit stabilen und lichtdichten Planen.
→ Ausgraben der Rhizome. Dies ist mit erheblichem Aufwand verbunden, da die Rhizome bis über 2 m tief liegen können. Das entnommene Erdreich muss sorgfältig gesiebt werden, um auch die kleinen Rhizomfragmente zu entfernen. Langfristig ist das Ausgraben die billigste und effektivste Maßnahme.
→ Mehrjährige Nachkontrolle und Nachsorge notwendig.
→ Die Verwendung zur Energieproduktion durch Vergärung in Biogasanlagen wird derzeit erforscht.

AUSWIRKUNGEN DES JAPANISCHEN KNÖTERICHS

Bildet auffällige Dominanzbestände.

Verdrängt punktuell einheimische Pflanzenarten und daran gebundene Tiere.

Kann das Abflussverhalten entlang von Fließgewässern verändern.

Rhizome können in Mauerwerk, Asphalt, usw. eindringen und durch ihr Dickenwachstum sprengen. Dadurch können erhebliche Schäden an Hochwasserschutzbauten, Verkehrsinfrastrukturen und Gebäuden entstehen.

Bei der Bekämpfung entstehen erhebliche Kosten.

BESTÄNDE MELDEN

Bestände exotischer Knötericharten können über www.data.mnhn.lu/de gemeldet werden.

Weitere Informationen zu Japanischem, Sachalin- und Bastardknöterich und zu anderen invasiven exotischen Arten finden Sie auf der Internetseite des Naturhistorischen Museums www.neobiota.lu.

Herausgeber:
Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung
www.emwelt.lu
Musée national d'histoire naturelle, Section d'écologie,
www.mnhn.lu
Text: efor-ersa ingénieurs-conseils & Dr. Christian Ries
(Naturhistorisches Museum Luxemburg, mnhn.lu)
Fotos: efor-ersa ingénieurs-conseils & Wikimedia Commons *(Hectonichus)*
Layout: Human Made, 2019

ANDERE EXOTISCHE KNÖTERICHARTEN IN LUXEMBURG

HUMAN MADE

FALLOPIA SACHALINENSIS

DE Sachalin-Knöterich
FR Renouée de Sakhaline
EN Giant knotweed

- → Bis **4 m hohe**, ausdauernde Pflanze.
- → **Blätter** weich, **eiförmig-länglich**, in eine Spitze auslaufend.
- → **Blätter** der **Haupttriebe** bis zu **40 cm** lang und **17 cm breit**.
- → **Blätter** der **Seitenzweige wesentlich kleiner**.
- → **Blattgrund** bei ausgewachsenen Blättern **tief herzförmig eingeschnitten**, bei jungen Blättern teilweise auch gestutzt.
- → **Blattunterseite** - insbesondere Blattadern - gut erkennbar **behaart**.
- → **Hauptblütezeit** im September, weiße Blüten.
- → **Lebensraum:** Fließgewässern, Ruderalflächen

FALLOPIA X BOHEMICA

DE Bastardknöterich
FR Renouée de Bohême
EN Bohemian knotweed

Hybrid aus *F. japonica* und *F. sachalinensis*. Intermediäre Merkmale zwischen den Elternarten.

- → Bis **4 m hohe**, ausdauernde Pflanze.
- → **Blätter** der **Haupttriebe** bis zu **25 cm lang und 18 cm breit**, meist mit **leicht** herzförmigem Blattgrund.
- → Haare auf der Blattunterseite kürzer als bei *F. sachalinensis*, aber in der Regel noch mit bloßem Auge erkennbar.
- → Weiße **Blüten** ab Ende Juli.
- → **Lebensraum:** Fließgewässern, Ruderalflächen

Die drei exotischen Knötericharten sind oft nicht einfach zu unterscheiden. Die Auswirkungen aller drei Arten sind jedoch in etwa die gleichen.

administration nature • forêts
Naturpark Mëllerdall Geopark
OUR Naturpark
mnhn.lu
LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat et du Développement durable